

Audiodeskription (AD) bei Spielfilmen für blinde und sehbehinderte Kinder

Aufgaben der Audiodeskription

Bei der AD handelt es sich um eine intermediale Übersetzung. Der Originalfilm erzählt mit Hilfe von visuellen, auditiven und sprachlichen Mitteln dramaturgisch umgesetzt eine Geschichte. Die Audiodeskription steht für die visuelle Ebene. Mit ihrer Hilfe soll eine audiovisuelle Erzählung in eine rein auditive Erzählung übersetzt werden, wobei beide Erzählungen synchron abgespielt werden und das Gesamtkunstwerk Film möglichst gewahrt bleiben soll. Verständlichkeit für die Nutzer hat höchste Priorität. Das Visuelle muss in kurze klare auditive Zeichen übersetzt werden, damit die originale auditive Ebene des Films auch noch wahrgenommen und verarbeitet werden kann. Das ist eine schwierige Aufgabe, denn sowohl die visuelle als auch die auditive Ebene des Films haben bereits viele verschiedenartige Elemente mit unterschiedlichen Funktionen, die ineinandergreifen und sich bei der Erzählung gegenseitig unterstützen.

Bei der Übersetzung der visuellen Elemente muss deswegen zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden. Visuelle Elemente sind Hauptbestandteil des Films und können von sehenden Kindern in Bruchteilen von Sekunden wahrgenommen werden. Neben den vielen Details, die im Bild zu sehen sind, spielen auch die Perspektive, Bildausschnitt, Licht, Farben und die Kamerabewegung eine Rolle. Die Kunst der AD besteht darin, aus der Vielzahl der visuellen Elemente diejenigen auszuwählen, die für das Verständnis des Films am wichtigsten sind, (synchron mit dem Film darzustellen und mit der auditiven und dramaturgischen Ebene des Films so zu harmonisieren, dass der gesamte Film auch für Nichtsehende ein ähnliches Erlebnis wird, wie für die sehenden Kinder. So dass Sehenden und Nichtsehenden ein gemeinsames Filmerlebnis beschert wird.

AD als weitere auditive Ebene des Films

Mit der AD kommt eine weitere auditive Ebene zum Film. Zur auditiven Ebene des Originalfilms gehören Sprache, Geräusche und Musik, wobei man jeweils zwischen ON und OFF unterscheiden kann, je nachdem, ob der Ton Teil der momentanen Handlung ist oder nicht. Sprachlicher On-Ton sind die während der Handlung gesprochenen Dialoge, Off-Ton ist Sprache, deren Sprecher nicht im Bild zu sehen sind.¹ Auch bei den Geräuschen kann man zwischen *onscreen* und *offscreen* unterscheiden, je nachdem ob die Geräuschquelle im Bild zu sehen ist oder nicht. Onscreen- Geräusche verdeutlichen die Handlung, *offscreen*-Geräusche werden zu dramaturgischen Zwecken eingesetzt und transportieren eher wie die Filmmusik die Stimmung (geheimnisvolle Klänge, Herzklopfen). Während sehende Kinder den Unterschied ON/OFF beiläufig wahrnehmen, können Nichtsehende diesen Unterschied

¹ Beispiel im Film Zucchini: Briefe, die Zucchini an Raymond oder Camille schreibt, werden mit Zuccinis Stimme vorgelesen, im Bild sieht man solange die beschriebenen Geschehnisse oder den Briefempfänger mit dem Brief in der Hand.

nicht wahrnehmen. Aufgabe der AD ist es also auch was die Geräusche betrifft, die integrierende Funktion des Bildes zu übersetzen.

Anstelle der Unterscheidung ON/OFF muss eine Unterscheidung *Handlungsgeräusche vs. Hintergrundgeräusche* getroffen werden. Die AD muss auf alle wahrnehmbaren Geräusche eingehen, sofern sie sich nicht durch Dialoge erklären. Nur so können nichtsehende Kinder die Geräusche schneller dahingehend filtern, ob sie für die Handlung wichtig sind, die Szene verdeutlichen sollen oder rein untermalende Funktion haben. Sehende Kinder ordnen die Geräusche automatisch den Bildern zu und haben damit Kapazitäten frei, der Handlung zu folgen. Wenn nichtsehende Kinder aber erst lange rätseln müssen, wie die Stimmen und Geräusche einzuordnen sind, geht Aufmerksamkeit verloren. Das führt zu Missverständnissen oder Unverständnis des Filmes.

Empfehlung: Hintergrundgeräusche mit einzelnen Worten unterhalb der Satzgrenze in die Szenenbeschreibung einbetten (z.B. Liebesfilm im Fernseher}. Handlungsgeräusche in die Handlungsbeschreibung in ganzen Sätzen. (*Rumms* Raymand schlägt die Tür zu.).

Spektrum auditiver Mittel innerhalb der AD: sprachlich, parasprachlich, nichtsprachlich

Um den Nichtsehenden einen möglichst umfassenden Eindruck von dem Originalfilm zu vermitteln, sollte das Spektrum auditiver Mittel weit ausgeschöpft werden und neben sprachlichen Elementen, dem *Text* der Audiodeskription (AD) auch auf *parasprachliche* und *nichtsprachliche* Mittel zurückgegriffen werden. Den verschiedenen dramaturgischen Mitteln des Films können jeweils eigene auditive Mittel zugeordnet werden.

Die Sprache der Audiodeskription folgt eigenen Regeln und darf nicht mit Kriterien literarischer Sprache bewertet werden. Die Verständlichkeit für die Nutzer hat höchste Priorität und muss in einem engen Zeitrahmen erreicht werden. Die Audiodeskription hat ihren eigenen zweckmäßigen Stil, der sich von den anderen sprachlichen Cades des Filmes deutlich unterscheidet und deswegen leichter herauszuhören und zu verstehen ist.

Parasprachliche Mittel überlagern die Sprache. Hier geht es um Lautstärke, Klangfarbe der Stimme, Stimmmodulation, Sprecherwechsel, etc. Unterschiedliche Arten von Informationen sollten auf unterschiedlich modulierte Weise vorgetragen werden.

Beispielsweise eine Tonlage für Informationen von Raum und Zeit, Person, eine andere für Handlungen. Oder die Stimmlage der Situationsbeschreibung anpassen: über triste Farben mit trister Stimme sprechen, eine farbenfrohe Situation mit fröhlicher Stimme beschreiben, dunkle Farben mit tiefer Stimme, helle Farben mit hoher Stimme, blasse Farben mit leiser Stimme, leuchtende Farben mit lauterer Stimme etc. Auch kann man mit Sprecherwechsel oder Stimmverzerrung arbeiten, z.B. alle Einblendungen, Schriftzüge durch eine mit Mikrophon verzerrte Stimme wiedergeben. Innere Bilder, Erinnerungen oder Träume können elektronisch mit Nachhall versehen werden. Solche Stimmmodulationen müssen nachvollziehbar sein und im Laufe eines Filmes einheitlich bleiben. Es konnten sich dafür auch allgemeine Standards für die Audiodeskription entwickeln.

Eigenschaften der Hauptfiguren: wie Körpergröße, Alter, Charakter kann mit Hilfe von parasprachlichen Mitteln verdeutlicht werden. Die Namen von Erwachsenen mit tieferer

Stimme aussprechen als Kindernamen. Dann verwechselt man Rosy (die Erzieherin) nicht mit einem der Kinder im Heim (Zucchini). Oder im Film Janosch „Kater Gokats“, eine Figur, die gerne im Rampenlicht steht, immer theatralisch betont sprechen. Den *schüchternen* Hasen Jochen mit *leiser* Stimme nennen und den Hund „Kurt, der knurrt“ mit geroltem „r“ ...

Nichtsprachliche auditive Mittel sind Geräusche. Auch sie überlagern die Sprache. Hier darf nicht in die Geräuschkulisse des Films eingegriffen werden. Zur Verdeutlichung der Filmorganisation eignen sich jedoch standardisierte Geräusche, wie z.B. ein Umblättermgeräusch, Wischgeräusch oder Klicken bei Szenenwechsel. Ein Knattern wie von alten Filmrollen oder das Knistern alter Schallplatten während Rückblenden und Erinnerungen, ein Summen für innere Vorstellungen und Gedanken, ein Rauschen bei Traumen etc. Diese Elemente konnten für bestimmte visuelle Elemente des Filmes wie Schwarzweiß bei Rückblenden, Verschwimmen bei Träumen oder inneren Vorstellung eingesetzt werden.

Film	Geräusch	Anwendung
Rico, Oscar und die Tieferschatten	Rauschen	immer wenn sich in Ricos Kopf die Bingotrommel dreht
Zucchini	Kratzen eines Stifts auf Papier	wenn Briefe vorgelesen werden
Janosch	durch eine Röhre sprechen	wenn Fernrohr-Beobachtungen von Kater Gokats beschrieben werden

Falls technisch möglich, könnte auch die Auswahl des rechten oder linken Lautsprechers für unterschiedliche Arten von Information stehen oder der Kameraposition entsprechen.

Umgang mit Schrift/ Einblendungen in Kinderfilmen

Vor allem im Vorspann und Abspann ist viel Schrift enthalten. Aber auch im Film selbst sieht man oft Schriftzeichen.

In der AD bei Filmen für Kinder unter 6 Jahren kann die Schrift weggelassen werden. Sie enthält Informationen, die sich *nicht* an die Zielgruppe richtet und die sehende Kinder unter 6 Jahren auch nicht lesen.

Bei Filmen für Kinder über 6 Jahren sollte die AD nur solche Schrifteinblendungen oder Schriftzeichen aufnehmen, die für die Handlung oder die Orientierung im Film relevant sind. Während bei Filmen für Erwachsene ein Hinweis auf die *Schriftlichkeit* von Interesse sein kann, sollte in der AD von Filmen für Kinder die Information im Vordergrund stehen.

Im Film Zucchini: 00:36:46 Camille liest in einem Buch, auf dessen Umschlag „Kafka“ steht und ein Käfer abgebildet ist. In der AD heißt es: „Camille sitzt unter einem Baum und liest Kafka“. Hier ist der Schriftzug in die AD integriert. Leider ist Kafka aber ein unter Kindern zu unbekannter Autor und kaum eines wird seine Erzählung „Die Verwandlung“ kennen. Dieses

Detail ist für die Handlung nicht relevant. In der AD sollte es lieber heißen: „Camille (sitzt unter einem Baum und)² liest ein Buch (von Kafka)“.



Das Gefühlsbarometer und der Plan des Hauses sind Beispiele für Bild- und Schriftzeichen, die Orientierung im Film geben. Das Gefühlsbarometer wird im Film (Zucchini 00:26:58) „Kinderwetter“ genannt. Daran sind die Namen und die Stimmung aller Kinder ablesbar sind. Es wird mehrfach im Film gezeigt, wie ein Kind seinen Anzeiger verschiebt.

Im Film Rico, Oscar und die Tieferschatten (00:27:18) gibt es einen Hausplan: Rico hat in seinem Kinderzimmer ein Bild des Hauses hängen, an dem von allen Bewohnern die Namen, ein wichtiges Kennzeichen und Lage der Wohnung ablesbar sind. Es ist zwar nur kurz im Bild, vermittelt aber auch in der Kürze einen Überblick.



Marek, Schlüssel	Pflanzen gießen
Westbühl	Fitzek, Steine
Kiesling, Anzug, Geld	Frau Dahling, belegte Brote
Familie mit 2x Zwillingen	Rico und seine Mutter

Empfehlung: Sofern möglich schriftliche Informationen in die AD integrieren. Schrift-Einblendungen mit entsprechendem Tonfall vorlesen ohne das Wort „Einblendung“

Chronologie der Informationen innerhalb der AD

Die Audiodeskription ist auf die reine Spielzeit des Filmes begrenzt. Im Idealfall liefert sie die Informationen zeitgleich mit dem Bild. Da an manchen Stellen des Films die Informationsdichte sehr hoch ist, muss manch eine Information deswegen in einem anderen Moment unter Umständen auch früher gegeben werden als für sehende Kinder. Unklarheiten und fehlende Informationen behindern die Nichtsehenden beim Verständnis. Wenn sie zu lange eine fehlende Information raten müssen, blockiert das die Aufnahme anderer Informationen und schmälert den Filmgenuss.³ Es dürfen dabei natürlich keine spannungsfördernden Elemente oder Pointen vorweggenommen werden.

² Nebenbemerkung: Dass Camille unter einem Baum sitzt, ist für die Handlung weniger relevant, als dass sie auf dem Hocker sitzt, um den das Hüpfgummi von Alice gespannt ist. In Minute 18:44, als Camille noch nicht im Heim war, ist der Hocker mit einem Stein beschwert. Camille unterstützt also Alice. Für dieses Detail fehlt die Zeit in der AD.

³ Ein AD-Zuhörer (16 Jahre) konnte sich mehrere Minuten lang nicht auf den Film Zucchini konzentrieren, weil er darüber nachdachte, ob Zucchini in ein Internat, ein Kinderheim oder Waisenhaus gebracht wurde. Das

Empfehlung: Filmorganisatorische Informationen frühzeitig nennen, ggf. auch bevor sie im Bild erscheinen. Spannungsfördernde Informationen, Auflösungen, Pointen zeitgleich mit dem Erscheinen im Bild oder im Nachhinein.⁴

Filmorganisation und Gliederung

Vorwissen aus Ankündigungen, Plakaten, Trailer

Visuelle Informationen, die dem sehenden Kind noch vor Filmbeginn zur Verfügung gestellt werden, dürfen nicht vergessen werden. Filmplakate, DVD-Cover zeigen schon die Hauptfiguren, Darsteller und verraten das Genre des Filmes. Vorabinformationen über die Rollen, Filmnamen etc. sollten auch Nichtsehende vorab in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden. Wenn dies nicht möglich ist, kann die Zeit des Vorspanns dazu genutzt werden, um diese Informationen nachzureichen.

So enthält die Filmankündigung im Kinoprogramm, auf dem DVD-Cover oder im Internet bereits eine Kurzbeschreibung des Films. Informationen aus dieser Kurzbeschreibung können an geeigneter Stelle in den Film einfließen. (z.B. Zucchini: es wird das „Heim“ benannt und der „Polizist Raymond“.)

Gliederung des Films

Für das Verständnis unabdingbar ist die Gliederung des Films. Die nichtsehenden Zuhörer brauchen deutliche Signale, um sich orientieren zu können.

Die **Teile des Films** wie Vorspann, Beginn des Films, Szenenwechsel, Ende des Films, Abspann müssen deutlich gekennzeichnet werden. z.B. durch die Worte „Vorspann“, „Filmbeginn“, „Abspann“ ggf. auch durch „Vorspann-Ende“ und „Film-Ende“.

Vorspann und Abspann

Vorspann und Abspann enthalten zu viele schriftliche Informationen, die auch sehende Zuschauer gar nicht in der Kürze der Zeit aufnehmen können, erst recht nicht Kinder. Die Informationen aus Vorspann und Abspann sollten für nichtsehende Zuhörer insbesondere für Kinder aus dem Film ausgelagert werden und zu anderer Zeit zur Verfügung gestellt werden. So kann man die Zeit des Vor- und Abspanns nutzen, die nichtsehenden Zuhörer auf die AD einzustimmen, bzw. erklären, wo und wie sie weitere Informationen zum Film erhalten können. Auf der DVD ist der Film in Kapitel eingeteilt.

Empfehlung: Die Kapitelüberschriften an geeigneter Stelle in den AD aufnehmen. (vgl. AD-Zucchini-kommentiert).

Filmbeginn

Den ersten Minuten des Films, der Exposition muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. An dieser Stelle werden sehr viele Hintergrundinformationen

entsprechende Kapitel der DVD ist mit „Ins Waisenhaus“ betitelt. Hier die Empfehlung die DVD- Kapitelüberschriften an den entsprechenden Sprungpunkten mit in die AD aufzunehmen.

⁴ Story (Erzählung mit Vor- und Rückgriffen) und Plot (zugrundeliegende Handlung in chronologischer Reihenfolge). AD darf nicht in die Erzählung eingreifen, muss aber das Verständnis der Handlung sichern)

vermittelt. Nichtsehende Zuhörer müssen merken, wann die eigentliche Handlung einsetzt.

Beispiel: (Janosch)

Eine weite Hügellandschaft. Ein schmaler Weg schlängelt sich durch die Sommerwiesen. Er führt vorbei an grünen Bäumen und bunten Blumen hin zu einem kleinen Haus am See. Im Garten stehen große gelbe Sonnenblumen und recken ihre Köpfchen der Sonne entgegen. 2 SEKUNDEN PAUSE. Zwischen zwei Schilfhalmern am See ist ein Spinnennetz gespannt. Zwei kleine Käfer balancieren darauf. Aus einem alten Schuh schaut ihre Mutter heraus. Sie pfeift nach ihnen. Rasch fliegen sie zu ihr.

Empfehlung: Filmbeginn markieren, einzelne Wörter, kurze Sätze, logische Reihenfolgen (Siehe auch unten Richtlinien zu den verschiedenen Ebenen der Sprache).

Der Film beginnt: Eine Landschaft im Sommer: Wiesen, grüne Bäume, bunte Blumen. Ein Weg führt zu einem kleinen Haus am See. Große gelbe Sonnenblumen drehen sich zur Sonne. 2 SEKUNDEN PAUSE. Schmetterlinge fliegen vorbei. Zwei kleine Käfer balancieren auf einem Spinnennetz. Dann fliegen die kleinen Käfer nach Hause. Sie wohnen in einem alten Schuh.

Szenenwechsel

Der Szenenwechsel erfolgt bei der AD nicht immer im selben Moment wie im Film, weil die Zeit für weitere Informationen genutzt werden muss.

Empfehlung: Den Szenenwechsel in der AD durch ein kurzes akustisches Signal wie Umblättern/Wischen gefolgt von der Beschreibung der neuen Szene markieren.

Der Wiedererkennungswert bei wiederholt dargestellten Informationen muss auch für Nichtsehende gesichert sein.

Film	wiederkehrende Szene	Mittel
Rico, Oscar und die Tieferschatten	Animation des Wohnhauses mit der Explosion in Frau Bonhoeffers Wohnung	sprachlich: Wieder die Animation des Wohnhauses

Wenn der Szenenwechsel mit unterschiedlichen Hintergrundgeräuschen, wie Straßenlärm oder Vogelgezwitscher verbunden ist, sollten diese in die Beschreibung einfließen.

Wechsel auf der narrativen Ebene, z.B. Rückblenden

Wechsel zwischen

- Realität - Traum
- äußerer Welt - innerer Sicht,
- Gegenwart - Rückblende / Erinnerung - Zukunftsvision

Für sehende Kinder sind diese Wechsel an filmtechnischen Kunstgriffen, wie Wechsel zwischen realem Film und Animation, Farbfilm vs. Schwarz-weiß-Film, Zeitlupe, Zeitraffer, Unschärfe oder Flackern erkennbar.

Empfehlung: Diese filmtechnischen Kunstgriffe in entsprechende akustische Mittel übersetzen, siehe oben Ausführung zu Geräuschen.)

Statische und dynamische Filminhalte

Bei den Informationen, die den Film ausmacht, sollte zwischen *statischer* Information, Angaben zu Ort (wo?), Zeit (wann?), Person (wer?) Objekte (was?) und *dynamischer* Information wie Ortswechsel (wohin?) und Handlung (was geschieht? wer macht was?) unterschieden werden. Die statischen Informationen können *aufgezählt* werden, während dynamische Informationen nur über Aussagen vermittelt werden können. Das wirkt sich sprachlich aus.

Statische Informationen (Ort, Zeit, Person) aufzählen

Die statischen Informationen wie Tages- und Jahreszeiten, Epoche, an Natur, Architektur oder Mode, drinnen und draußen, kulturelle Besonderheiten, erfassen sehende Kinder in Bruchteilen von Sekunden. Für nichtsehende Kinder sollten diese Informationen auch in möglichst kurzer, immer gleichbleibender sprachlicher Form aufgezählt werden, d.h. mit Hilfe von einzelnen Worten oder Ausdrücken unterhalb der Satzgrenze z.B.

Ort

Orte: mit Präposition „in Berlin“, „in Frankreich⁵“, „im Wald“. Oder auch ohne Präposition: eine Wiese, Bäume, bunte Blumen, blauer Himmel ... Schmetterlinge fliegen

Zeit

Tageszeit/Jahreszeit (sofern relevant): mit Adverbien, adverbialen Angaben „morgens“, „abends“, „nachts“, „es ist dunkel“ (um Ort und Zeit voneinander zu unterscheiden).

Personen: Nebenrollen mit einem Merkmal nennen

Personen: Die FFA empfiehlt bei Personen, Aussehen, Haar- und Hautfarbe, Alter, Kleidung Körpersprache und Gesichtsausdrücke frühzeitig zu beschreiben. Noch wichtiger ist das Geschlecht, das oft nur über Bildinformationen zu erkennen ist.

Ein Film enthält außer der Handlung und Sprechweise sehr viele Informationen über eine Figur: Aussehen, Mimik, Gestik, Körperhaltung, Kleidung, Darsteller etc. Dem sehenden Kind fällt es deswegen sehr leicht, eine einmal eingeführte Figur wiederzuerkennen. Der Wiedererkennungseffekt muss auch für Nichtsehende gesichert sein. Das gilt vor allem für die Nebenrollen, die nur in größeren Abständen im Film vorkommen, insbesondere für gleichartige Nebenrollen, die mit den Hauptrollen verwechselt werden können: vier männliche Nachbarn im Wohnhaus von Rico (Fitzke, Marek, Westbühl, Kiesling). Sieben Kinder im Waisenhaus bei Zucchini (Zucchini, Simon, Béa, Alice, Ahmed, Jujube, Camille) An den Kinderstimmen ist die Unterscheidung Mädchen oder Junge nicht erkennbar. Fünf männliche Tierfiguren (Bär, Tiger, Hase, Kater, Hund) bei Janosch, alle mit typisch für Zeichentrick veränderter Stimme.

⁵ Die Information, dass es sich bei „Mein Leben als Zucchini“ um einen französischen Film handelt, ist wichtig, um die französischen Namen einordnen zu können.

Empfehlung: In jedem Film, jeder mehrfach auftretenden Person ein (1) wesentliches äußeres Kennzeichen als sprachlich möglichst kurzes Attribut zuordnen, das beim ersten Auftreten eingeführt und dann wie der Name am Anfang jedes neuen Auftritts immer wieder genannt wird. Anstelle eines äußeren Kennzeichens kann auch die Funktion (Hausmeister, Polizist, Lehrer, Erzieherin) genannt werden. Sehende Kinder können an Kleidung, Frisur, Gestik und Mimik die Funktion und das Verhältnis der Figuren untereinander ablesen, noch bevor sie im Dialog genannt wird. Das muss im AD für nichtsehende Kinder ausgeglichen werden.

Personen im Film Oscar

Figur	Kennzeichen	Kommentar
Fitzke	Schlafanzug-Fitzke, Fitzke im Schlafanzug	Fitzke trägt die ganze Zeit einen Schlafanzug. Rico charakterisiert ihn auf seinem Plan durch Steine. Die Steine sind in diesem Film aber noch nicht relevant.
Marek	der dicke Marek / Hausmeister Marek / Schlüsselmarek	Marek ist dick, hat die Funktion eines Hausmeisters und trägt immer ein dickes Schlüsselbund bei sich. Die Schlüssel sind ein wichtiges Detail, das vielleicht nicht zu früh verraten werden soll. In Ricos Plan ist Marek durch Schlüssel dargestellt.
Westbühl	Wuschelkopf-Westbühl, der neue Nachbar	Das Auffälligste an seinem äußeren sind die langen wuschelige Haare, die ihn sympathisch wirken lassen. Dadurch unterscheidet er sich deutlich von den ungepflegt wirkenden Marek und Fitzke aber auch von dem sehr gepflegt wirkenden Kiesling. In Ricos Plan sind noch keine Kennzeichen für Westbühl notiert.
Kiesling	Anzug-Kiesling, der junge Kiesling, der reiche Kiesling	Kiesling arbeitet in einer Bank. In Ricos Plan durch Geld und Autos dargestellt

Personen im Film Zucchini

Figur	charakteristische Nennung	Kommentar
Zucchini, Simon, Camille	Zucchini, Simon, Camille	sind Hauptrollen. Hier gibt es keine Verwechslungsgefahr, hier kann ein szenenspezifisches Merkmal benannt werden

Béa	die dunkelhäutige Béa	<p>ihre Hautfarbe spielt im Film eine Rolle. Béa ist das einzige dunkelhäutige Kind. Sie begrüßt jede hellhäutige Besucherfrau mit einem fragenden „Mama?“, aber als ihre dunkelhäutige Mutter tatsächlich kommt, hat sie Angst.</p> <p>Die Bezeichnung der Hauptfarbe ist politisch immer heikel und droht als rassistisch gewertet zu werden. In der AD sollten möglichst neutral gehaltene „sprechende“ Bezeichnungen verwendet werden. „dunkelhäutig“ vs. „hellhäutig“. Denn „schwarz“ oder „Afro-“ bzw. „aus Afrika“ bezeichnet nicht genau das Merkmal, um das es hier geht. „Schwarz“ könnte sich auch auf die Haarfarbe beziehen, aus Afrika stammen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe.</p>
Alice	die blonde Alice	<p>Alice' blonde Haare sind ein deutliches Wiedererkennungsmerkmal, das außerdem ihre Stimmung widerspiegelt. Bei schlechter Stimmung lässt sie die Haare ihr Gesicht bedecken. Camille streicht ihr die Haare tröstend aus dem Gesicht.</p>
Ahmed	der blasse Ahmed	<p>Ahmed ist zeichnerisch blasser dargestellt als die anderen Kinder.</p>
Jujube	der dicke Jujube	<p>Jujube ist zeichnerisch dicker dargestellt als die anderen Kinder. Essen spielt für ihn eine wichtige Rolle. (er isst Zahnpasta, übergibt sich, wenn Simon ihn vorstellt, isst er einen Schokoriegel, er knabbert an der Möhre des Schneemanns, er kann den Hungerstreik kaum durchhalten und bricht ihn als erstes).</p> <p>Die Bezeichnung „dick“ ist bei einer Zeichentrickfigur im Rahmen einer AD auch politisch korrekt.</p>

Adjektive vor den Namen haben den Vorteil, dass dann auch der Artikel genannt werden kann, aus dem das Geschlecht der Kinder hervorgeht, das an den Kinderstimmen nicht erkennbar ist. Nicht alle französischen Namen sind für deutsche Zuhörer eindeutig einem Geschlecht zuzuordnen. Der Jungennamen „Ahmed“ ohne Aussprache des „H“ klingt fast wie „Annett“ (Mädchenname). Der Mädchenname „Bea“ und klingt wie das männliche Tier „Bär“. „Jujube“ ist eigentlich gar kein Name sondern die Bezeichnung einer Frucht (Chinesische Dattel). Im deutschen Sprachraum sind Obst- oder Gemüsebezeichnungen als Kosenamen sehr ungewöhnlich vor allem für Jungen, weil die meisten dieser Wörter feminin sind (*die* Dattel, *die* Tomate ...). Man greift bei Kosenamen auf Wörter zurück, bei denen das grammatische Geschlecht mit dem natürlichen Geschlecht der Person übereinstimmt. „Bär, Hase“ (männlich) eher für Jungen, „Puppe, Katze“ weiblich eher für

Mädchen. Deswegen erleichtert es das Verständnis, wenn in der AD bei Namen und Kosenamen das natürliche Geschlecht verdeutlicht wird.

Figuren im Film Janosch

fünf männliche Tierfiguren	Kommentar
der kleine Bar	Hauptfigur, sprechender Name, keine weitere Kennzeichnung nötig
der kleine Tiger	Hauptfigur, sprechender Name, keine weitere Kennzeichnung nötig
Gokats	der Kater Gokats
Jochen Gummibar	der Hase Jochen
Kurt	der Hund Kurt

Da bei den Hauptfiguren „der kleine Bär“ und „der kleine Tiger“ die Tierbezeichnung gleichzeitig der Eigenname ist, sollte in der AD auch bei den anderen Tierfiguren immer Tier+Name genannt werden. In jedem Fall ohne den verwirrenden Namenszusatz „Gummibär für den Hasen. Dann ist der Bezug zu den Personenbezeichnungen in den Dialogen gesichert. Bei den Dialogen sollte so oft wie möglich die jeweils sprechende Figur benannt werden. Sonst sind die 5 männlichen Sprecher, die alle ihre Stimmen für den Zeichentrickfilm verändern, nicht auseinanderzuhalten. Man hört bei Dialogen oft nicht heraus, ob dieselbe Figur nach einer Pause weiterspricht oder eine andere antwortet.

Die Verwendung von Artikeln bei Personen verdeutlicht außerdem die jeweilige Rolle im Satz. Beispiel aus Janosch: „Jochen entdeckt Kurt“ ist zweideutig: erste Lesart „der Hase entdeckt den Hund“, 2. Lesart „den Hasen entdeckt der Hund“. Durch die Ergänzung der Tierbezeichnungen „Der Hase Jochen entdeckt den Hund Kurt“ wird es eindeutig und gleichzeitig werden Namen und Figur noch einmal einander zugeordnet. Die Audiodeskription mag für sehende Kinder redundante Informationen enthalten, für Nichtsehende transportiert sie jedoch wichtige sonst visuell gegebene Informationen. Die Forderung der FFA, bei Satzstellung und Wortwahl Wiederholungen möglichst zu vermeiden, damit keine Monotonie entstehe, muss für Kinderfilme dahingehend revidiert werden, dass Wiederholungen gezielt eingesetzt werden.

Empfehlung: Dieselben visuellen Informationen (z.B. Personenmerkmale) immer mit denselben akustischen bzw. sprachlichen Mitteln wiederzugeben, führt zu schnellerem automatisiertem Verständnis. Sehende Kinder erkennen eine Figur auch schneller wieder, wenn dieselben Merkmale (Frisur, Kleidung) deutlich werden.

Bei der Beschreibung der Personen muss zwangsläufig eine Auswahl erfolgen. Hier sollten vorrangig solche Details genannt werden, die auch *akustisch relevant* sind, so werden gleichzeitig die Geräusche erklären.

Beispiel aus dem Film Zucchini:

„Durch einen Türspalt im Schrank sehen sie die geschminkte Frau im Zimmer Sie trägt ein enges knappes Kleid und eine kurze Jeansjacke.“

Die hohen Absätze der Tante treten in dieser und weiteren Szenen akustisch hervor und somit wichtiger als die kurze Jeansjacke.
deswegen **besser**: „Sie trägt ein enges Mini-Kleid und *hochhackige Schuhe*.“

Zahlen und Mengenangaben machen

Um sich einen Überblick über die beteiligten Figuren zu verschaffen sind Zahlenangaben wichtig. Beispiel aus Zucchini: Die sehenden Zuschauer erfassen auf einen Blick, dass *fünf* Kinder am Fenster stehen und auch *fünf* Kinder im Klassenzimmer sitzen, wenn Zucchini dazukommt. Wenn Zucchini dann mit *vier* anderen Kindern im Speisesaal sitzt, dann weiß man, dass noch ein Kind fehlt. Ohne Zahlenangaben ist es eine unübersichtliche Menge, die für Nichtsehende den Wiedererkennungseffekt erschwert.

Empfehlung: bei Szenen mit vielen Darstellern, die bekannten Darsteller zumindest zahlenmäßig nennen. Janosch: statt „die Freunde gehen weiter“ „die drei Freunde gehen weiter“.

Handlung (dynamische Informationen) in kurzen Sätzen

Während statische Informationen aufgrund fehlender Zeit in möglichst knapper Sprache vermittelt werden sollte, steht für die dynamische Information, also für die Handlung mehr Zeit zur Verfügung. Hier kann die Sprache ausführlicher sein und auch Stimmungen transportieren.

Empfehlung: Handlungsbeschreibung in ganzen Sätzen, Hintergrundinformationen, Szenenbeschreibung mit einzelnen Worten unterhalb der Satzgrenze. Je wichtiger eine Information, umso ausführlicher die Beschreibung.

Richtlinien auf verschiedenen Ebenen der Sprache

Die Sprache der Audiodeskription weicht in jedem Fall stilistisch von der Standardsprache ab, damit sie schnell und eindeutig zu verstehen ist. Für die AD von Kindern sind noch weitere Besonderheiten zu berücksichtigen. Im Folgenden einige Empfehlungen, Gefahren für Missverständnisse und Lösungen auf den verschiedenen Ebenen der Sprache. (Phonetik, Grammatik und Wortschatz)

Phonetik / Aussprache / Phonologische Ebene

Homophone vermeiden

gleichklingende Wörter vermeiden bzw. eindeutig machen

Beispiel: „Drachen“ → „Papierdrachen“ sonst Verwechslungsgefahr mit Drache als Märchenfigur

Bei Wortneuschöpfungen sehr gute Aussprache

Wortneuschöpfungen sollten durch den Kontext und sehr deutliche Aussprache erklärt werden

Bei „Fundpapier“ besteht die Verwechslungsgefahr mit „Buntpapier“ oder das Wort wird nicht verstanden. **Lösung:** Das [f] langziehen bei Fundpapier und bei dem Wort „finden“, das im Kontext verwendet werden sollte. Rico findet ein Papier. Das FFFFFFFundpapier ...

Fremdsprachliche und regionale Begriffe

Wenn ein Film aus einem anderen Land, anderer Sprache oder einem anderen Dialekt stammt, enthalten die Dialoge natürlich auch regionale Ausdrücke. Um diese besser einordnen zu können, am Anfang des Films, diese Information geben. „Ein Film aus Frankreich“.

Auf daraus resultierende Verständnisschwierigkeiten achten: Die französischen Namen und die französische Aussprache der Namen erschwert deutschen Kindern die Zuordnung Junge/Mädchen:

„Ahmed“ klingt wie „Annett“, deswegen Namen mit Artikel und Adjektiv verwenden: „der blasse Ahmed“ (siehe oben, Personen im Film Zucchini)

Besondere Aussprache von Schlüsselwörtern

Namen und wichtige Gegenstände können mit besonderer Aussprache (rollendem R, gelispelt, nasal, längerem Anlaut) genannt werden, um die Wiedererkennung zu gewährleisten.

Lautmalerei

Farben und Stimmung kann durch lautmalerische Wörter wiedergegeben werden,

- mit Reimen und Stabreimen („blitzblau“, „Schlangen schlängeln“)
- lautmalerische Wörter wie „rasseln, zischen, rappeln, knurren“ etc. verwenden. („Rassel- Hase“)
- warme Farben „goldgelb“
- leuchtende Farben „knallblau“

Grammatik

Satzbau verkürzte Sätze, einzelne Wörter bei Szenenbeschreibung: Wörter, die nur ein „Sichbefinden“ ausdrücken, können weggelassen werden.: „ein Mädchen (sitzt) auf der Schaukel“

Orte mit Präposition: in Berlin,

Tageszeiten mit Adverbien auf -s: nachts, morgens, abends

blauer Himmel, eine Sommerwiese, bunte Blumen, Schmetterlinge

Satzbau bei Handlungsbeschreibung **einfache** Hauptsätze

Kurze Sätze verwenden, höchstens so viele Wörter in einer Äußerung, wie das Kind Jahre alt ist.

Logische Wortfolge im Satz

Die Wortfolge im Satz muss der Reihenfolge entsprechen, in der die Informationen verarbeitet werden können.

Satzbeginn mit Subjekt: Raymond kommt zurück. Zucchini sitzt im Auto.

Satzbeginn mit Ortangabe: Auf der Rückbank (steht) die Tasche.

Satzbeginn mit chronologischer Verknüpfung: Dann schaut er zu Camille

Erst die Handlung nennen, dann die nähere Bestimmung: d.h. **keine** adverbialen Bestimmung der Art und Weise einer Handlung („zögerlich, mit großen Augen“) **vor** der Handlung nennen

- **schwer zu verstehen:** „zögerlich wendet der Junge sich ihm zu“
- **gut:** „der Junge wendet sich ihm zögerlich zu“
- **schwer zu verstehen:** „mit seinen großen, runden Augen sieht Zucchini zu ihr auf und nickt zaghaft“
- **gut:** „Zucchini sieht zu ihr auf und nickt zaghaft. Er hat große, runde Augen.“

Satzverknüpfungen, Satzgefüge (logische Reihenfolge beachten)

Satzverknüpfungen mit „und“ spart die Wiederholung des Subjekts

gut: Ein kleiner Junge hockt am Boden und malt.

schwer verständlich: Die drei bemerken nicht, wie die Fackel mehrere Kanonen entzündet: Die Fackel entzündet mehrere Kanonen. Tiger, Bär und Hase merken es nicht.

Weniger Linksattribute

schwer verständlich: Ein blasser Junge spielt mit einem selbst genähten Stoffhasen.

besser: Ein blasser Junge spielt mit einem Stoffhasen, der rasselt.

Das Wort „Hase“ hat zwei Links-Attribute: „genäht“ und „Stoff“, das Wort „genäht“ noch ein weiteres Linksattribut „selbst“. Der ganze Ausdruck „selbstgenähter Stoffhase“ ist in die Präpositionalphrase „mit + Dativ“ eingebettet. Das sind zu viele Informationen vor dem eigentlichen Wort „Hase“, deswegen besser umformen in: „spielt mit Stoffhasen, der rasselt“ Dann sind die Attribute nach rechts gerückt und können nach Nennung des Bezugsworts schneller abgespeichert werden. Die Information „selbst genäht“ wurde ersetzt durch die akustisch relevante Information „der rasselt“. Später im Film kann dann mit „Ahmeds Hase“, oder „Spielzeughase“ wieder darauf Bezug genommen werden.

Relativsätze, nur mit eindeutigen Pronomen und nahem Bezugswort, sonst vermeiden

- **gut:** Dann schaut er zu Camille (Bezugswort), die seinen Blick ernst erwidert.
- **schlecht:** eine grimmig schauende Frau (Bezugswort) mit blauen Haaren (mögliches Bezugswort), die auf einer Bierdose steht
- **besser:** eine böse schauende Frau mit blauen Haaren auf einer Bierdose.
- **oder:** eine böse schauende Frau mit blauen Haaren steht auf einer Bierdose

Verbformen

Verbkammer vermeiden: Einfache Verben statt trennbarer Verben „öffnet die Tür“ besser als „macht die Tür auf“. Die entscheidende Information kommt erst am Ende des Satzes,

Besser Sätze im Aktiv als im Passiv.

Pronomen vermeiden

Pronomen sind zu vieldeutig, können sich auf Personen und Sachen beziehen. Deswegen beim Bezug auf Personen Pronomen vermeiden.

Beispiel „er“: „Ihr Kopf taucht auf. Er schlägt die Luke zu.“ gemeint ist: „Ihr Kopf taucht auf. Der Junge (nicht der Kopf) schlägt die Luke zu.“

Beispiel „er/ihn“ „Vor Simons Tisch bleibt Zucchini stehen. Simon schiebt einladend den Stuhl neben sich zurück. Als Zucchini sich setzen will, zieht er ihn weg“ zu viele Pronomen und mögliche Referenten. „er zieht wen oder was weg? Simon, Zucchini, Tisch, Stuhl

besser: Zucchini will sich setzen, aber Simon zieht den Stuhl noch weiter zurück.

Das Pronomen „sie“ kann sich auf eine weibliche Person oder Sache im Singular oder auf mehrere Personen oder Sachen im Plural beziehen, in Dialogen auch noch als höfliche Anrede einer oder mehrerer Personen verwendet werden. Bei dem Wort „das Mädchen“ stimmen grammatisches Geschlecht (sächlich) und natürliches Geschlecht (weiblich) nicht überein. Deswegen sind beide Pronomen möglich.

schlecht: Sie gibt sie ihm.

gut: Das fremde Mädchen gibt ihm die Skibrille. Ahmed setzt die Brille auf

Wortschatz (einfach, selbsterklärend, altersentsprechend)

Nur Wörter aus dem Grundwortschatz verwenden. Lieber einfaches Vokabular und den Wortschatz aus den Dialogen aufgreifen. Erfahrungen des Alters berücksichtigen. Selbsterklärende Wörter.

schweres Wort	leichtes Wort
„Stiege“	Treppe (Zucchini)
„Brecheisen“	Eisenstange (Janosch)
„Austritt“	Balkon (Zucchini)
„fahles“ Licht	schwaches Licht
„karger“ grauer Keller	grauer Keller (mit tiefer Stimme)
„Tränen „rinnen““	Tränen fließen

selbsterklärende Wörter verwenden, die Geräusche erklären

- Gummitwist, Hüpfgummi (Zucchini)

keine Metaphern, keine überflüssigen Wörter

- **schlecht:** Im Garten stehen große gelbe Sonnenblumen und *recken* ihre Köpfe der Sonne entgegen.
- **gut:** Große Sonnenblumen drehen sich zur Sonne

Quellenangabe

Bayrischer Rundfunk, alpha Lernen Deutsch: Filme verstehen von Christian Albrecht. Stand: 31.03.2017 <https://www.br.de/alphalernen/faecher/deutsch/filme-narrative-ebene-erzaehlstruktur100.html>

Empfehlung für Standards barrierefreier Filmfassungen der FFA (Filmförderungsanstalt) [www.ffa.de](http://www.ffa.de/aid=1394.html?newsdetail=20170726-1351) Juli 2017 <http://www.ffa.de/aid=1394.html?newsdetail=20170726-1351> ffa-veroeffentlicht-empfehlungsstandards-fuer-barrierefreie-filmfassungen Zugriff 05.01.2018

Richtlinien Audiodeskription für die MDR-Audiodeskription.

<https://www.mdr.de/./richtlinien-mdr-audiodeskription-100-downloadFile.pdf> (Zugriff 05.01.2018)

Beispielfilme

Janosch: Komm, wir finden einen Schatz, Neue Abenteuer vom Kleinen Tiger und kleinen Bären.

Mein Leben als Zucchini (<http://www.zucchini-film.de>)

Rico, Oscar und die Tieferschatten (<http://www.ricoundoskar-diefilme.de/die-filme.html>)

von Dr. Gesina Volkmann

Linguistin, Philologin und Master in Audiovisueller Übersetzung

zitierbar als: Volkmann, Gesina: „Audiodeskription (AD) bei Spielfilmen für blinde und sehbehinderte Kinder“. Ausführliche Fassung. Erstellt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Blinden – und Sehbehindertenverband e.V. im Januar 2018.